

botschafter befördert werden, um bei der Kreierung Dr. Joseph Wendels die Bundesrepublik zu vertreten\*).

Anlässlich der Kardinalskreierung gab es in klerikalen Kreisen noch eine weitere Enttäuschung. Man hatte neben der Ergänzung des Kardinalskollegiums die Verkündung einer umwälzenden Kurienreform des Heiligen Vaters erwartet.

Pläne zu einer Kurienreform stehen schon seit vielen Jahren zur Debatte. Die kirchliche Presse hat sich häufig mit ihnen beschäftigt und ihre baldige Verabschiedung prophezeit. Diese Tatsache beweist wiederum, mit welchem Schleier des Geheimnisses alle Vorgänge verhüllt sind, die sich im päpstlichen Palast abspielen. Selbst die Beamten der Kuriabelörden sind nicht in der Lage, die Entwicklung der päpstlichen Politik sicher zu umreißen.

Es wurden für eine Kurienreform folgende Pläne ausgiebig erörtert:

- die Erweiterung des Kardinalskollegiums auf 100 Mitglieder unter Beseitigung des (nach dem gegenwärtigen Stand) entscheidenden Einflusses der Italiener bei einer Papstwahl;
- die Ausschaltung des Kardinalskollegiums von der Papstwahl und die Übertragung dieses Aktes auf eine Versammlung der Bischöfe aus der gesamten Welt;
- die Besetzung der Schlüsselstellungen in den vatikanischen Ämtern mit geeigneten Männern, die aber über keinen äußeren Rang verfügen;
- die Regelung der Kirchenführung im Falle der Amtsbehinderung des in Rom regierenden Papstes durch ein kommunistisches Regime.

Einer der interessantesten Vorschläge war der, das Kardinalskollegium seiner wichtigsten Funktion, die es seit dem Jahre 1059 innehat, nämlich der Papstwahl, zu entheben. Diese Funktion sollte auf ein Gremium von Wahlbischöfen übergehen, das zahlenmäßig etwa die dreifache Stärke des Heiligen Kollegiums aufweist. In einem solchen Parlament des Weltkatholizismus wäre dann das Übergewicht der Italiener, wie es sich in dem Kollegium Jahrhunderte hindurch zu bewahren vermochte und auch nach der gegenwärtigen Kreierung weiterbesteht (siehe Graphik), automatisch beendet.

**Gegen diese Reformbestrebungen** des Heiligen Vaters haben sich jedoch in erster Linie die Kurienkardinäle\*\*) und die italienischen Purpurträger gewendet.

Im Vatikan will man jedoch wissen, daß die Reformbestrebungen des Heiligen Vaters „trotz der Beharrlichkeit und der überragenden Klugheit der Traditionalisten“ noch weiter gehen. In der Umgebung des Papstes spricht man von einem „seherischen Pessimismus, der den Heiligen Vater bei der Beurteilung der Weltlage“ leite. Es wurde davon gesprochen, daß im Falle eines neuen Weltkonfliktes ein Kardinalstriumvirat die volle kirchliche Regierungsgewalt übernehmen sollte.

Auf diese Stellvertreter des Stellvertreters Christi auf Erden — von denen der eine Kardinal für Europa und Asien, der andere für Amerika und der dritte für Afrika und Ozeanien zuständig sein wird — soll dann Jurisdiktion des Papstes übertragen werden, wenn der Pontifex in die Hände des Feindes geraten oder gar ein Mindszenty-Schicksal erleiden sollte.

\* Da der Kölner Erzbischof Dr. Frings der Fuldaer Bischofskonferenz vorsteht, liegt hier die Kontaktstelle zum Bundeskanzleramt.

\*\* Kardinäle, deren Funktion in der Leitung vatikanischer Ämter besteht.

## AUSLAND

### USA

#### Einzug der Republikaner

Abgesehen von F. D. Roosevelts erster Amtseinführung, die einer Trauerfeier gleich, versuchten die Amerikaner aus allen Inaugurationen eine Fête von den Dimensionen einer Königs-Krönung zu machen. 1949, nach Trumans einmaligem 48er Wahlsieg, schien das Ziel erreicht — wenigstens in bezug auf Spektakel und Aufwand (315 000 Dollar und ein Organisations-

Komitee von 1300 Mann). Miesepetrig bestätigte die republikanische „Time“, daß Harry Trumans Einzug in das Weiße Haus einer Krönung sehr nahegekommen sei.

Eisenhowers Republikaner, die ursprünglich eine „demonstrativ bescheidene und würdige“ Hauseinweihung im engsten Kreise feiern wollten, haben Trumans Rekord gebrochen. Der Trubel, der am Sonntag begann, ist „die größte Schau der letzten Jahrzehnte“ (nach „Time“), wenn nicht die „größte, beste und teuerste Inauguration der amerikanischen Geschichte“ (nach „Newsweek“). Aufwand: ein Organisations-Komitee mit 34 Unter-Ausschüssen (2600 Mitarbeitern) und eine Million Dollar.

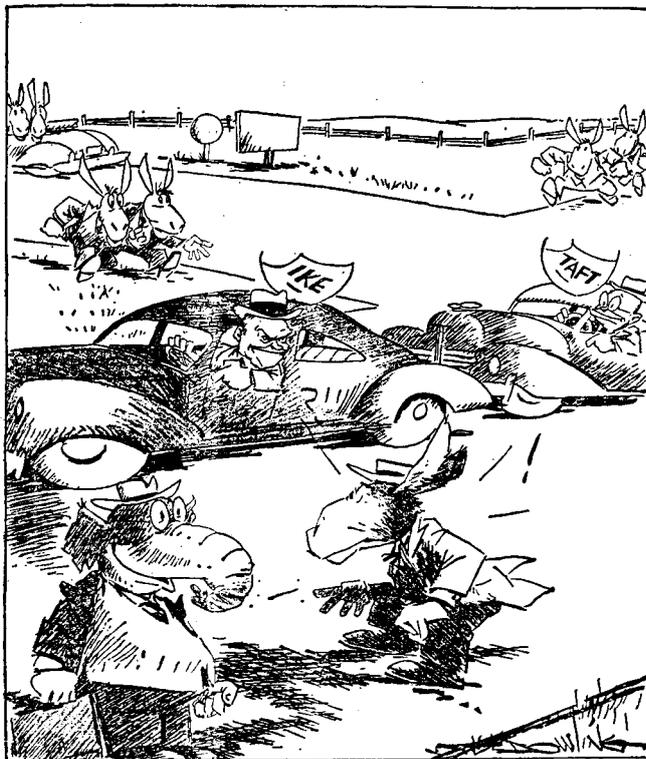
Dwight Ike Eisenhowers Invasionen

konnten nicht sorgfältiger geplant sein, als sein Einzug in das Weiße Haus. Unter dem Vorsitz des Washingtoner Rechtsanwaltes Joseph C. McGarraghy, der schon den Washingtoner Jubel für die Kriegsheimkehrer Eisenhower und MacArthur organisierte, mußten die Inaugural-Stäbeler eine dreifache Aufgabe bewältigen: die eines Londoner Peers-Komitees bei der Krönung (es achtet darauf, daß die Würde nicht mit dem Spektakel durchbrennt), die eines Kölner Karneval-Ausschusses (er muß dafür sorgen, daß nicht allzuviel Würde den Spektakel erstickt) und die einer hannoverschen Messeleitung (sie spioniert die letzte unbelegte Matratze für Besucher aus).

Aber selbst wenn alle Washingtoner während der Inaugurations-Feiern ihre Betten geräumt und sich in Küche und Bad zurückgezogen hätten, wäre Washington nicht groß genug gewesen, den Strom von Möchtegern-Besuchern aufzufangen. So vor eine aussichtslose Aufgabe gestellt, stürzten sich die Planer auf die Gestaltung der Fête.

Für die große Parade, die einem deutschen Rosenmontagszug gleicht, organisierten sie eine Flotte verrückter Festwagen. Der Clou: ein Blumenkorso aus Florida, geführt von der Miß America 1952. Sie verpflichteten Heimatgruppen aus allen Staaten der Nation, dazu eine Pferde-Abteilung aus Kalifornien, eine Hundekolonie aus Alaska und 340 kriegsbemalte Rothäute. Entlang der Paradedstraße wurde ein Suchdienst für verlorengegangene Babies eingerichtet. Am Montagabend unterhielten 50 Hollywood-Stars die Festgemeinde.

Trotzdem soll das Come-back der Republik-



#### HAT ES TOTE GEGEBEN?

fragt der Esel (Symbol der Demokratischen Partei Amerikas) den Elefanten (Partei-Emblem der Republikaner) immer dann, wenn Bob „Mr. Republican“ Taft und der republikanische Präsident Eisenhower kollidieren. Die Hoffnung der Demokraten, ein Diadochenkampf innerhalb der Partei werde das Renommee der Republikaner ruinieren, hat jedoch für die nächste Zukunft wenig Chancen. Taft, der bei der Ernennung des Gewerkschaftlers Durkin zum Arbeitsminister mit beiden Beinen aufstampfte, erklärte jetzt, er werde der Confirmation Durkins im Senat nichts in den Weg legen. Grund: Taft weiß, daß er sich eine Palast-Revolution gegen Ike nur dann leisten kann, wenn er den Senat hinter sich hat. Die meisten Senatoren fühlen sich aber im Augenblick Ike stärker verbunden als dem Dinosaurier der Partei. Auf der Bugwelle von Ikes Popularität sind sie in den Senat geschwommen. Ike hat das Geld und kann die Pöstchen verteilen. Außerdem macht Ike seinen alten Rivalen zum Senate Majority Leader (Fraktionsführer der Mehrheitspartei im Senat). Als Majority Leader ist Taft der mächtigste Mann im Kongreß, der (wenn er den Senat hinter sich weiß) die Politik des Präsidenten wirksam sabotieren kann. Die „New York Herald Tribune“ nannte die Ernennung deshalb ein „einkalkuliertes Risiko“. Andere Beobachter sehen in der Ernennung einen geschickten Schachzug Eisenhowers. „Ike put Taft on Ice“ (Ike legt Taft auf Eis). Ihre Begründung: Der neue Posten bürdet Taft soviel Verantwortung auf, daß er sich eine wilde Opposition nicht mehr leisten kann.

kaner kein Zirkus werden, Versicherte Chefplaner McGarraghy: „Wir wollen die Feiern auf einem hohen, würdigen Niveau halten.“

Würde und hohes Niveau fehlten bei manchen Inaugurationen amerikanischer Präsidenten. Als Andrew Jackson Präsident wurde, kam eine Schar seiner Anhänger aus dem Wilden Westen in die Stadt. Nach der offiziellen Zeremonie gab es Freibier im Weißen Haus. Wie Gold-Digger in eine Bonanza, so wirbelte die Menge ins Weiße Haus, trampelte mit Cowboy-Stiefeln über die Perser, zerschmiß das Porzellan und riß die Gardinen von den Fenstern.

Andrew Johnson, der Vizepräsident Abraham Lincolns, trank sich für seine große Stunde mit Whisky Mut an. Als er seinen Schwur-Finger heben sollte, tor kelte er zum Podium und krakeelte los: „So demütig wie ich bin und so plebejisch, wie sie mich vielleicht einschätzen, möchte ich in Gegenwart dieser vorzüglichen Gesellschaft...“

Überhaupt fehlte den Amtseinführungen in der Vergangenheit jegliche Organisation. George Washington schritt gerade zum Schwur, da entdeckte man, daß die Bibel vergessen worden war. Ein Bote fand eine Bibel in einer Kneipe, in der öfters christliche Zirkel zusammenkamen.

Außer Truman, dem seine Landsleute aus Missouri eine Gutenberg-Bibel schenkten, und außer Roosevelt, der seine Hand beim Schwur auf die Bibel seiner holländischen Vorfahren legte, wurden alle US-Präsidenten mit Washingtons Bibel eingeschworen. Auch das McGarraghy-Komitee entschied sich für die traditionelle Washington-Bibel. Sie wird in der alten Kneipe aufbewahrt und bei der Inauguration besonders scharf bewacht. Schon viele Souvenir-Jäger versuchten, sie zu entfernen.

**Souvenir-Jäger hackten** auch aus dem kleinen, runden Mahagoni-Tischchen, auf dem die Bibel während der Feierlichkeiten liegt, ganze Scheite heraus. Bei Harrisons Inauguration im Jahre 1889 wurde der Tisch sogar gestohlen. Die Polizei packte den Dieb, ehe er sich verdrücken konnte.

Lange Zeit knobelten die Organisatoren, wie der Postenwechsel vor sich gehen soll. Wird Truman mit Ike zusammen ins Weiße Haus fahren? Truman sagte zu. Aber er überläßt sein Amt nicht so freudig der Konkurrenz wie ein anderer Demokrat, der Präsident Cleveland, der seinen republikanischen Nachfolger McKinley stürmisch am Portal des Weißen Hauses empfing. Dann tranken sie bei weiterem Plausch eine Runde Korn. Schließlich nahm Cleveland seinen Hut und verließ als einfacher Bürger das Weiße Haus.

Die Komitees bekamen so viele Bittbriefe und Ratschläge, daß man in Erwägung zog, noch einige Unter-Unter-Komitees einzurichten. Ein Mann fragte an, ob er nicht während der Inauguration Ikes Hut halten dürfe. Bitte, bitte. Er durfte nicht. Ein Agent der „Weather Projects, Inc.“ in Olympia wollte wissen, ob die Flugzeuge seiner Gesellschaft gegen eine Tagesgebühr von 10 000 Dollar etwaige Regenwolken schon vor Washington zum Abregnen bringen sollten. Auch die Wettermacher bekamen einen Korb, denn ein alter Bauernkalender, auf den Chefplaner McGarraghy schwört, prophezeite: „Trocken, stellenweise bedeckt.“

Nur einmal kam es im Hauptquartier des Inaugurations-Komitees zu erregten Wortgefechten. Anlaß: die Gedächtnis-Plakette. Ike-Liebhaber fanden, daß Eisenhowers Mundwinkel zu mißmutig nach unten gezogen seien. Bildhauer Walker Hancock entwarf eine neue Plakette: mit optimistischem Froschgrinsen Ikes.

H 03043

# HENKELL

Ein KLASSIKER des Weinkellers

HENKELL & CO. SEKTKELLEREIEN · WIESBADEN · BIEBRICH

**Melabon** gegen *Kopfschmerz* **Melabon**  
 Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 85a / Württbg.

*Cont soit qui mal y pense*



Die reizendste Angelegenheit in Hamburg.

Jetzt täglich 7 1/2 Uhr mit dem Original-Kartoffeltanz aus Die Venus verliebt sich

### Wohnungsnot?

Ohne Baukostenzuschuß eigenes FERTIGHAUS auf Teilzahlung  
 Prospekt durch Teutonia-GmbH., Hamm/W H 0 31

### Nicht Baukostenzuschuß!

sond. eig. Fertighaus auf Teilzahlung  
 Druckschr. d. Nasovia G.m.b.H., Kassel-Ha., K 031

## Wir versenden das GANZE JAHR trotz aller Schwierigkeiten die beliebtesten Lebensmittel in die Sowjetzone

Sie sparen ZEIT und GELD und ARBEIT wenn Sie sich der mildtätigen Einrichtung des gemeinnützigen Hilfswerks

### „Deutsche helfen Deutschen“

bedienen. Wir beglücken Sie gerne! Fordern Sie bitte deshalb kostenlos und völlig unverbindlich unsere Drucksachen an. Steuerbegünstigung möglichst! Wenden Sie sich bitte noch heute an das

Hilfswerk „Deutsche helfen Deutschen“ / Paketaktion für die Sowjetzone  
 HAMBURG 36 — NEUER WALL 9 / IV

Casino Travemünde  
 ROULETTE · BACCARA · ARKADENSPIELE  
 GANZJÄHRIG GEOFFNET